

2348/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2351/J-NR/1997, betreffend Förderungsbericht 1 995, die die Abgeordneten Dr. GREDLER und PartnerInnen am 6. Mai 1997 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Was wurde aus dem im Ansatz 1/14106/12/7420 bezeichneten Marketingkonzept für die Österreichische Mensen Betriebs GesmbH? Welche Konsequenzen wurden daraus für die wirtschaftliche Führung der Mensen gezogen?

Antwort:

Die Österreichische Mensen Betriebsgesellschaft mbH (sie steht zu 60 % im Eigentum des Bundes und zu 40 % im Eigentum der Österreichischen Hochschülerschaft) war seit 1992 mit einer geänderten Nachfrage konfrontiert, die sich vor allem in einem Rückgang der herkömmlichen Mittagsmenüs ausdrückte- Zur Unterstützung der Ausarbeitung eines der geänderten Nachfrage entsprechenden Versorgungsangebotes von Universitätsangehörigen in bezug auf Speisen und Getränke hat die Österreichische Mensen Betriebsgesellschaft Kundenbefragungen durchgeführt und darauf aufbauend ein den Nachfragestrukturen und den organisatorischen und räumlichen Gegebenheiten entsprechendes Konzept zur Erbringung marktkonformer Dienstleistungen erarbeitet.

Dieses Vorhaben wurde vom damaligen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung finanziell unterstützt. Zur teilweisen Finanzierung der Vorarbeiten wurde die Entwicklung eines Marketingkonzeptes mit insgesamt 340.000 S gefördert.

Auf Grund der positiven Beurteilung der geleisteten Vorarbeiten beschloß der Aufsichtsrat der ÖMBG am 6. Juli 1994 nach einer ausführlichen Präsentation Schritte zur Umsetzung des Konzeptes unter dem Titel "Mensa 2000". Die Grundidee des neuen Mensenkonzeptes liegt darin, den mehr und mehr unterschiedlichen Wünschen und Erwartungen sowie dem geänderten Ernährungsverhalten der Gäste zu entsprechen, ein zeitadäquates Ambiente zu schaffen und bessere Betriebsergebnisse zu erzielen. Das Konzept ist modular aufgebaut, damit in großen und kleineren Mensen realisierbar und im Hinblick auf die notwendigen Veränderungen von Raumaufteilung und Anbot flexibel. In einem Modul werden bis zu zwei Menüs inklusive Getränk zu einem fixen Preis angeboten. In einem zweiten Modul kann aus unterschiedlichen Angeboten an "Marktständen" frei gewählt werden. Die Kommunikation der Gäste wird durch einen "Marktplatz", an den eine kleinere Cafeteria anschließt, spezifisch gefördert. Für geschlossene Gruppen und Einzelgäste ist schließlich auch ein eigener Bereich mit Bedienung vorgesehen.

Die Detailplanung des neuen Mensenkonzeptes wurde vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mit 900.000,- S gefördert. Die erstmalige Umsetzung des neuen Mensenkonzeptes erfolgte im Zuge einer Generalsanierung der Mensa der Universität Linz. Der Betrieb wurde Ende Oktober 1995 aufgenommen. Eine Kundenbefragung sowie die Umsatzentwicklung im ersten vollen Betriebsjahr 1996 zeigen eine hohe Gästezufriedenheit und eine Steigerung der Gästefrequenz und des Umsatzes um annähernd 25 % .

Neben dem ersten Pilotbetrieb an der Universität Linz wurde begonnen, auch die Mensen der Universität Graz und der Wirtschaftsuniversität im Zuge ohnehin erforderlicher Generalsanierungen schrittweise im Sinne des neuen Mensenkonzeptes umzugestalten. Die vollständige Realisierung des neuen Konzeptes wird an der Wirtschaftsuniversität mit Beginn des Studienjahres 1997/98 und an der Mensa der Universität Graz voraussichtlich ab Beginn des Studien-

jahres 1998/99 erfolgen. Auf Grund der bisher vorliegenden Vergleichsergebnisse erwartet die Österreichische Mensen Betriebsgesellschaft in den nach dem neuen Mensenkonzept gestalteten Betrieben deutlich zufriedeneren Kunden und Umsatzsteigerungen in der Größenordnung von rund 20% .

Vor einer weiteren Implementierung des neuen Mensenkonzeptes auf andere Betriebsstätten soll eine Studie des Instituts für Wirtschaftswissenschaften der Universität Klagenfurt über die Evaluierung der bisherigen Geschäftsergebnisse und die Übertragbarkeit des Konzeptes auf andere Standorte abgewartet werden.

2. Für welche Studentenheime wurden die im Ansatz 1/14106/12/7700/404 bezeichneten Fördermittel verwendet ? Aus welchen Investitionsvorhaben begründet sich die Steigerung von ÖS 56 Mio für 1995 auf öS 205 Mio für 1996?

Antwort:

Die im Ansatz 1714106/12/7700/404 bezeichneten Fördermittel wurden für die Errichtung und Instandsetzung von Studentenheimen der Österreichischen Studentenförderungsstiftung verwendet.

Konkret wurden der genannten Heimträgerorganisation im Jahr 1995 für folgende Projekte Investitionssubventionen zur Verfügung gestellt:

- Errichtung des Studentenheimes in 1100 Wien,

Van der Nüll-Gasse 26-28

S 10.600.000,--

-Innensanierung und Einrichtung des Objektes in 1170 Wien,

Wurlitzergasse 89-91 zur Führung als Studentenheim

S 8.300.000,--

- Erneuerungsmaßnahmen in bestehenden Studentenheimen

S 130.000,--

Der für 1996 genannte Betrag von S 205 Mio bezieht sich auf die Post 1/14106/12/7700/400 insgesamt.

Diese Post war im Jahr 1995 mit einem Betrag in Höhe von S 167.426.000,-- dotiert.

Es gab daher keine Steigerung von S 56 Mio auf S 205 Mio, sondern von S 167.426.000,-- auf S 205.426.000,--.

Investitionen größeren Umfanges wurden jedoch fast ausschließlich von Studentenheimträgerorganisationen mit eigener Untergliederung getätigt, sodaß die Zuweisung der Förderungsbeträge unter Berücksichtigung der Virementfähigkeit und entsprechenden Minderausgaben bei der obgenannten Post bei den für die jeweiligen Heimträgerorganisationen vorgesehenen Verrechnungsposten erfolgte.

Diese Erhöhung diente der Schaffung dringend benötigter zusätzlicher Studentenheimplätze und somit der Verbesserung der Wohnsituation der Studierenden.

3. Welche internationale Tagungen bzw. Veranstaltungen wurden mit den im Ansatz 1/14116/12/7672/900 bezeichneten Mitteln gefördert?

Antwort:

Die gewünschten Angaben sind der angeschlossenen Aufstellung zu entnehmen (Beilage 1).

4. Warum wurde der Ansatz 1/14146/12/7330/252 (Stimulierung europäischer Forschungskooperation) verglichen mit 1993 um fast die Hälfte gekürzt?

Antwort:

Der genannte finanzgesetzliche VA-Ansatz 1/14146/12/7330/252 "Stimulierung europäischer Porschungskooperation" stellt sich seit 1993 wie folgt dar:

	1993	1994	1995	1996	1997
BVA	110,000	115,000	110,400	110,000	110,000
Erfolg	153,250')	109,825	99,850	110,000	

Dieser Tabelle ist zu entnehmen, daß während des genannten Zeitraumes keine Kürzungen vorgenommen worden sind.

Anmerkung " : Der erhöhte Bedarf entstand durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Ausland im Hinblick auf den EU-Beitritt.

5. Welche "Transferzahlungen an Kammern" wurden mit den im Ansatz 1/14606/12/7320 bezeichneten Fördermitteln geleistet ? Wie begründet sich die für 1996 vorgesehene Erhöhung von öS 5 Mio aus öS 12 Mio?

Antwort:

Handelskammern (WIFIs) sind Träger von Fachhochschul-Studiengängen. Als solche erhalten sie Förderungsmittel, wie sie nach dem Entwicklungs- und Finanzierungsplan der Fachhochschulen festgelegt sind (Normbetrag pro Studienplatz). Die Erhöhung der Mittel begründet sich durch die steigende Zahl der Studierenden und der daraus resultierenden höheren Förderungssumme.

Anlage konnte nicht gescannt werden !!!